

WOLGAWURZELN

GENEALOGIE DER RUSSLANDDEUTSCHEN

BEISPIELDOKUMENT

HERKUNFTSBERICHT

BAUER

Ein Familienname und sein Dorf an der Wolga

Kolonie Bauer (Karamyschewka) · Bergseite · gegründet 1766

Deutschland · Wolga · Sibirien · Gegenwart

AUF EINEN BLICK

Dieser Herkunftsbericht zeigt am Beispiel des Nachnamens Bauer, was ein einzelner Familienname über die Herkunft einer russlanddeutschen Familie verraten kann: das Dorf, die Gründungsgeschichte, den Alltag und den Weg, den dieser Name über zweihundert Jahre genommen hat.

Nachname	Bauer, in russischen Dokumenten auch Байэр oder Bayep.
Namensart	Berufs- und Standesname, abgeleitet vom mittelhochdeutschen gebûre: Nachbar, Dorfbewohner, Bauer.
Kolonie	Bauer, russisch Karamyschewka, am Fluss Goly Karamysch auf der Bergseite der Wolga.
Gegründet	im Sommer 1766; die Quellen nennen den 20. Juni beziehungsweise den 20. Juli.
Konfession	evangelisch-lutherisch.
Heute	Karamyschewka, Rayon Krasnoarmejsk, Gebiet Saratow.

Dieses Dokument ist ein frei erstelltes Beispiel. Ihr persönlicher Herkunftsbericht wird für Ihren Nachnamen individuell recherchiert.

KAPITEL I

DER NAME BAUER

Bauer gehört zu den häufigsten deutschen Familiennamen überhaupt, und gerade darin liegt seine Geschichte. Als im Spätmittelalter feste Nachnamen entstanden, wurde aus der Standesbezeichnung des bäuerlichen Nachbarn, mittelhochdeutsch *gebûre*, ein erblicher Name. Wer Bauer hieß, dessen Vorfahr war Bauer gewesen, im wörtlichsten Sinn.

Unter den Russlanddeutschen ist der Name in praktisch allen Siedlungsgebieten belegt, an der Wolga, am Schwarzen Meer und in Wolhynien. Im Wolgagebiet aber hat der Name eine Besonderheit: Hier trug eine ganze Kolonie ihn als Ortsnamen. Die meisten Wolgakolonien wurden nach ihrem ersten Vorsteher benannt, dem Mann, der die Siedlergruppe anführte. So wurde aus einem Familiennamen ein Dorfname, und über Generationen hinweg blieben Name und Ort miteinander verbunden.

Wichtig für die Einordnung: Nicht jede Familie Bauer aus dem Wolgagebiet stammt aus der Kolonie Bauer, dafür war der Name zu verbreitet. Die Kolonie ist jedoch der zentrale Bezugspunkt des Namens an der Wolga, und ihre Geschichte steht beispielhaft für die Geschichte aller Familien, die ihn tragen.

KAPITEL 2

DIE KOLONIE BAUER

Die Kolonie Bauer entstand im Sommer 1766 am linken Ufer des Flusses Goly Karamysch, auf der bergigen Westseite der Wolga, rechts der alten Astrachaner Poststraße von Saratow nach Kamyschin. Sie war eine sogenannte Werberkolonie: Nicht die russische Krone selbst, sondern der private Anwerber Baron de Boffe hatte ihre Siedler in Deutschland rekrutiert.

176 Menschen in 55 Familien kamen hierher, und ihre Herkunft zeigt, wie weit die Anwerber ihre Netze ausgeworfen hatten: Hessen-Darmstadt, Holstein, Mecklenburg, die Kurpfalz, Sachsen, Schwaben, Hamburg, Leiningen. Anders als viele Kronkolonien, deren Siedler oft aus einer einzigen Region stammten, war Bauer von Anfang an ein Dorf aus ganz Deutschland.

Eine Kuriosität der ersten Jahre: Nach den Aufzeichnungen des Chronisten Christian August Tornow hieß die Kolonie zunächst Eidenmüller, ehe sich der Name Bauer durchsetzte. Mit dem Erlass vom 26. Februar 1768, der allen deutschen Kolonien amtliche russische Namen zuwies, erhielt das Dorf seinen zweiten Namen: Karamyschewka, nach dem Fluss, an dem es lag. Von da an lebte das Dorf mit beiden Namen, einem deutschen für den Alltag und einem russischen für die Behörden.

KAPITEL 3

LEBEN IM DORF

Bauer wuchs, wie fast alle Wolgakolonien, weit über das hinaus, was seine Gründer sich hätten vorstellen können. Um 1911 lebten hier knapp 4.900 Menschen, fast alle deutschsprachig und evangelisch-lutherisch. Das Dorf hatte eine eigene Kirche und bildete einen eigenen Dorfsowjet; verwaltet wurde es über die Jahrzehnte vom Amtsbezirk Sosnowka aus, später gehörte es zum Kanton Kamensk und zuletzt zum Kanton Balzer der Wolgadeutschen Republik.

Das größte Problem des Dorfes war das Land. Die Felder wuchsen nicht mit den Familien mit, und die Landarmut trieb die Menschen immer wieder fort. 1859 verließen 619 landlose Kolonisten das Dorf und gründeten in der Steppe die Tochterkolonie Neu-Bauer, russisch Nowaja Karamyschewka. Andere zogen noch weiter: Ab den 1870er Jahren wanderten Wolgadeutsche, darunter viele Familien Bauer, nach Nordamerika und Argentinien aus. Wer heute in Kansas, Nebraska oder der argentinischen Provinz Entre Ríos auf den Namen Bauer trifft, hat nicht selten Wurzeln an der Wolga.

Die Hungerjahre 1921 bis 1923 trafen das Dorf hart: Bis 1926 war die Einwohnerzahl auf rund 3.200 gefallen, ein Rückgang um ein Drittel innerhalb von fünfzehn Jahren.

KAPITEL 4

1941 UND DER WEG DANACH

Am 28. August 1941 erließ das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlass über die Umsiedlung der Wolgadeutschen. Die pauschale Beschuldigung der Kollaboration traf rund 440.000 Menschen, darunter die gesamte Bevölkerung der Kolonie Bauer. Innerhalb weniger Tage mussten die Familien packen, was sie tragen konnten. In Viehwaggons ging es über Wochen nach Osten, mehr als 80 Prozent der Deportierten wurden in Sibirien angesiedelt, die übrigen in Kasachstan.

Ab 1942 wurden die Männer, später auch Frauen, in die Trudarmee mobilisiert, eine Zwangsarbeitsorganisation zwischen Arbeitsdienst und Lagerhaft. Bis 1956 unterstanden die Deportierten der Kommandantur und durften ihren Wohnort nicht verlassen. Eine Rückkehr an die Wolga blieb auch danach verboten.

Das Dorf selbst existierte als deutscher Ort nicht weiter. Es behielt den russischen Namen Karamyschewka und liegt heute im Rayon Krasnoarmejsk des Gebiets Saratow. Von der Kirche ist nichts erhalten. Die Familien, die den Namen Bauer tragen, leben heute verstreut: in Sibirien und Kasachstan, in den USA und Argentinien, und seit der großen Spätaussiedlerwelle der 1990er Jahre zu einem großen Teil wieder in Deutschland, dem Land, das ihre Vorfahren 1766 verlassen hatten.



QUELLEN UND HINWEISE

Enzyklopädie der Russlanddeutschen (enc.rusdeutsch.eu), Artikel Bauer. Volga German Institute (volgagermaninstitute.org), Colony Bauer. Kolonienverzeichnis im Deutschen Bauernkalender 1927, abgedruckt in Deutsche Post aus dem Osten 1939 (wolgadeutsche.net). Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (bkdr.de), Deportationserlass vom 28. August 1941. Namensetymologie nach Duden Familiennamen.

Dieses Dokument ist ein Beispielbericht von Wolgawurzeln. Er zeigt Aufbau, Tiefe und Gestaltung des Herkunftsberichts am frei gewählten Beispiel des Namens Bauer. Ihr persönlicher Bericht wird für Ihren Nachnamen und Ihre Familiendaten individuell recherchiert und erstellt. Der Herkunftsbericht ist ein historischer Kontextbericht aus veröffentlichten Quellen; er enthält keine urkundliche Vorfahrensuche in Archivbeständen.

Dieses Beispieldokument wurde erstellt von

WOLGAWURZELN

Genealogie der Russlanddeutschen

wolgawurzeln.de